



Andrea Kutsch (44) hat eine besondere Gabe

# „Ich weiß, was Pferde denken“

**Deutschlands einzige  
Pferdeflüsterin heilt  
traumatisierte Pferde  
auf sanfte Weise**

Zaghafte nähert sich die dunkelbraune Stute der blonden Frau, die ihr den Rücken zugewandt hat und am anderen Ende der Koppel steht. Kurz hinter ihr bleibt das Tier plötzlich stehen. Alle halten gespannt den Atem an – und dann wagt „Lotte“ doch noch die letzten Schritte, stupst sanft mit der Nase an die Schulter der Frau und lässt sich von ihr sogar den Kopf streicheln. Endlich! Noch vor ein paar Tagen ist das Pferd noch bei jeder Berührung zusammgezuckt. „Lotte“ hatte Angst vor der Bürste, vor dem Hufkratzer und erst recht vor dem Sattel. Kein Trick funktionierte, Lottes Besitzer waren verzweifelt.

**Sie vertreibt Ängste**

Die einzige Hoffnung: Andrea Kutsch. Die gebürtige Frankfurterin versteht die Sprache der klugen Rösser und hat schon tausenden Tieren die Furcht genommen. Darum nennt man sie die Pferdeflüsterin. Die 44-Jährige erkennt, warum die sonst so sanften Tiere sich plötzlich nicht mehr berühren lassen oder ihre Besitzer beißen – und sie weiß, wie sie ihnen helfen kann.

Schon mit fünf Jahren bekam Andrea Kutsch ihr eigenes Pony. Sie liebt die Tiere und war viele Jahre als Turnierreiterin erfolgreich. Aber immer wieder hatte sie das Gefühl: Irgendetwas hindert mich daran, das Verhalten

Die Tiere leben in der Natur in Herden, sie wollen nicht allein sein



Weil sie von Natur aus neugierig sind, beschnuppern Pferde uns Menschen gerne

meines Pferd wirklich zu verstehen. „Ich habe gemerkt, dass wir keine Einheit bilden“, erklärt sie. Da schenkte ihr eine Freundin ein Buch von Pferdetrainer Monty Roberts (76). Seine Geschichte wurde im Hollywoodfilm „Der Pferdeflüsterer“ (1998) erzählt. „Damals war er noch sehr unbekannt und umstritten, aber seine Arbeit faszinierte mich“, erzählt Andrea Kutsch. Monty Roberts hat lange Zeit Wildpferde beobachtet und aus ihrem Umgang miteinander, Schlüsse für seine Arbeit gezogen. Daraus entwickelte er ein Showprogramm, in dem er vor Publikum Problempferde therapiert – ganz ohne Zwang und Gewalt.

**Endlich erkannte  
sie die Signale**

Andrea Kutsch packte ihre Koffer und reiste in die USA. Dort erkannte sie endlich, was ihr so lange verborgen geblieben war: „Pferde sprechen eine andere Sprache als wir. Sie kommunizieren ohne Worte und lösen alle Konflikte gewaltfrei. Diese Sprache, die ausschließlich aus körperlichen Signalen besteht und

dennoch so klar verständlich ist, hat mich schon immer beeindruckt.“

**Fünf Jahre lernte  
sie in Amerika**

Ein Beispiel: Der direkte Augenkontakt heißt in der Pferdesprache „Geh weg“ – er bedeutet den Ausschluss aus der Herde und ist damit die größte Strafe für das Tier. Zeigt man dem Pferd dagegen die Schulter, bedeutet das: „Komm mit. Du kannst mir vertrauen.“ Die erhobene Hand sieht aus wie die Krallen eines Raubtiers, löst den Fluchtinstinkt aus. Kein Wunder also, dass sich Mensch und Pferd oft missverstehen.

Fünf Jahre lang ließ sie sich in der Sprache der Pferde unterrichten. „Ich baute Montys Roberts Tourneen und die erste Schule auf.“ Durch ihre wissenschaftlichen Forschungen machte Andrea Kutsch die Theorien dann auch für Laien verständlich.



Bei Gefahr flüchten die Vierbeiner, normalerweise greifen sie nie jemanden an

Wieder zurück in der Heimat, erhielt sie Lehraufträge an den tiermedizinischen Fakultäten verschiedener Universitäten. Doch zufrieden war sie immer noch nicht.

**Eine Akademie  
in Hamburg**

Denn sie wollte nicht nur Problempferde therapieren, sondern auch die Reiter im Umgang mit den Tieren schulen: „Ich möchte, dass die Probleme von Pferden gar nicht erst entstehen. Denn viele Tiere werden getötet, weil sie sich ‚falsch‘ verhalten.“ Deshalb gründete die Tierfreundin vor fünf Jahren ihre eigene Akademie in Hamburg. Sie hat einen staatlich anerkannten Studiengang entwickelt, der hoffentlich ab Herbst 2012 zur Immatrikulation frei gegeben wird. „Ich will eine wissenschaftlich überprüfte Lehre in der deutschen Pferdewirtschaft etablieren, damit Mensch und Tier zu einer harmonischen Partnerschaft finden.“ Derzeit können

Die klugen Rösser erkennen in unserer Körpersprache jede kleine Unehrlichkeit



Pferdefreunde die Erkenntnisse in Hamburg und Frankfurt in Form

**Es gibt 200 Gesten**

eines Lehrgang-Systems erlernen. Bis heute konnte Andrea Kutsch bereits 200 Gesten entschlüsseln. Wenn sie ein auffälliges Pferd therapiert, ahmt sie den Vierbeiner nach und unterrichtet auch die Besitzer darin. „Ich bringe Menschen bei, wie sie selbst Pferde ‚lesen‘ können und mit ihnen in einen Dialog treten können.“ Andrea Kutsch beschreibt das großartige Gefühl, wenn Pferde wie „Lotte“ endlich keine Angst mehr haben, so: „Es ist ein bisschen wie verliebt sein, wenn das Pferd sich öffnet und sich vertrauensvoll in meine Hände begibt.“ Die kleinen und großen Pferde bekommen zwar unterschiedliche Therapien, aber Andrea Kutschs Zuneigung bleibt für jedes Tier gleich: „Jedes einzelne Pferd berührt mein Herz!“